

Schulprofil der GS Buchenberg

Pädagogisches Konzept

1. Unser Leitbild

„Miteinander für das Leben lernen“

Unsere Schule soll Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum sein.

Die Schüler sollen sich angenommen fühlen und mit Freude lernen können. Durch ein konstruktives und engagiertes Miteinander aller Grundschullehrerinnen an unserer Schule gelingt es uns eine angenehme, kooperative Atmosphäre zu schaffen, in der alle Aufgaben in den unterschiedlichen Netzen angegangen und bearbeitet werden können.

Bei der momentanen Diskussion um die Heterogenität der Schüler und die gesellschaftliche Veränderung von Kindheit bemerken wir, dass in besonderem Maße der Aufbau und die Förderung grundlegender sozialer Kompetenzen notwendig ist.

Durch das Aufstellen eindeutiger Strukturen bieten wir den Schülern eine verlässliche Orientierung und wollen ihnen so überflüssigen, sozialen Druck abnehmen. Deshalb haben wir in unserer Schulordnung und Pausenordnung einheitliche Regeln festgehalten und alle Klassen übergreifende Strukturen eingeführt (nonverbale Zeichen). Außerdem starteten wir beispielsweise im Schuljahr 2013/14 mit dem Programm „Lubo aus dem All“, einem wissenschaftlich entwickelten Programm zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen. In einer erfahrbaren, funktionierenden Gemeinschaft möchten wir so allen am Schulbetrieb Beteiligten die Möglichkeit bieten, sich positiv einzubringen und gemeinsam etwas zu erreichen.

Um gemeinsame Ziele in der Schulentwicklung voran zu bringen, hat das Lehrerinnenkollegium sich zum Kommunikationskreis Grundschule zusammengeschlossen. Wir besprechen Organisatorisches und aktuelle Themen in der monatlich stattfindenden Grundschulpause. Außerdem veranstalten wir mehrmals im Jahr Treffen zu vereinbarten Themen wie zum Beispiel das Projekt „Clever Max“ - Lernen lernen. Ausdrücklich betonen möchten wir auch an dieser Stelle die hervorragende Kooperation mit den Kindergärten, die somit in die Schulgemeinschaft einbezogen werden.

Die Gestaltung von Festen und Aktionen mit allen Schülern und die in Zusammenarbeit entstehende Dekoration unseres Schulhauses, sowie die Ausstellung von Schülerarbeiten im Schulhaus tragen zu einer ansprechenden und motivierenden Atmosphäre bei. So wollen wir auf vielfältige Art und Weise Lust auf Bildung wecken als Voraussetzung für die kognitive Entfaltung und eine positive Lebensgestaltung.

Einen besonderen Stellenwert nimmt natürlich die didaktische Arbeit ein; das Vermitteln von Kenntnissen und Inhalten sowie die Anwendung des Gelernten, aber auch das Suchen und Finden eigener Lösungswege.

Wir halten die Erarbeitung einer tragfähigen mathematischen Grundlage in der Eingangsstufe 1./ 2. Klasse als besonders wichtig und unerlässlich. Unsere Schule hat deshalb mit unserer Förderlehrerin, die fast täglich intensiv mit den Schülern arbeitet, eine hervorragende Exposition geschaffen.

Vielfältige Methoden und Lernmittel, individuelle und gruppenbezogene Differenzierung werden in hohem Maß umgesetzt.

In der 3. und 4. Klasse werden verschiedene Unterrichtsformen und Methoden aufbauend weitergeführt, um die grundlegenden Kompetenzen der Schüler herauszubilden und zu stärken. Damit gewinnen sie an Selbsttätigkeit und Selbstständigkeit als Voraussetzung für das lebenslange, individuelle Lernen.

2. Unsere Ziele und die Umsetzung:

2.1 Grundlegendes Ziel ist die Beherrschung der Kulturtechniken LESEN, SCHREIBEN und RECHNEN.

Lesen, Schreiben, Rechnen:

Besondere Leselernmethode, regelmäßige Besuche der Schulbücherei, Vorlesenachmittag in der Bücherei zur Advents- und Osterzeit, Angebot des Leseportals Antolin von Schroedel, intensive Leseförderung durch „Lesemütter“, Lesenacht, Teilnahme am Lesewettbewerb der Rottarier, Mathewettbewerb „Känguru“

2.1.1 Eingangsstufe 1./ 2. Klasse

Unsere pädagogische und didaktische Arbeit beginnt natürlich mit dem Eintritt in das 1. Schuljahr. Die 1. und 2. Jahrgangsstufe dienen dazu, den Kindern ein tragfähiges Fundament zu vermitteln.

Es geht uns dabei in erster Linie um das Erlernen der Techniken des Lesens, Schreibens und Rechnens. Die Kinder werden in elementare Lern- und Arbeitstechniken eingewiesen. Solche Techniken reichen über das vermeintlich simple Ausschneiden, Kleben, Abheften über den sorgsam Nutzen von Arbeitsmaterial bis hin zum Erstellen von Tabellen, einfachen Mindmaps und eigenständige Buchvorstellungen. Selbstverständlich sind dabei die Anforderungen auf unsere Schüler speziell abgestimmt. Das Einüben dieser Techniken nimmt eine wichtige Stellung im Lernprozess allgemein ein. Darüber hinaus tragen wir fachlich notwendige Kenntnisse und den Umgang mit ihnen an die Schüler heran. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, den Kindern grundlegende Fertigkeiten, Techniken und

Fähigkeiten zu vermitteln, die die Voraussetzung zur Entwicklung von weiterreichenden Kompetenzen in den folgenden Schuljahren sind.

Gerade im mathematischen Bereich gelingt es hier in besonderem Maße – durch unsere Förderlehrerin R. Müller – mit den Kindern die notwendige Basis zu erarbeiten.

Wir machen Mathematik für jedes Kind greifbar. Mathematik heißt bei uns mit der Lebenswelt des Kindes durch individuelle Geschichten und Zusammenhänge aus deren Erfahrungswelt einen Zugang zur Mathematik zu legen. Durch handelndes Begreifen (enaktive Phase) und selbstständiges Verbalisieren geht es immer zuerst darum dem Kind die eigentlich allem zugrundeliegende Zahlenwelt verständlich zu machen.

Nur wenn ein Kind hier eine festgelegte, sichere Basis hat, kann es sich in der Welt der Zahlen bewegen und diese auch im geforderten Maß bewältigen.

Dieser über Jahrzehnte weiterentwickelte und erprobte Lehrgang berücksichtigt bei allen Lernschritten den Lernaufbau in den drei notwendigen Stufen: die enaktive Stufe, ikonische und schließlich die symbolische Stufe.

Das Besondere an unserem Modell ist die enge Teamarbeit der jeweiligen Klassenlehrerin mit Renate Müller, wie auch die gemeinsame Planung und Absprache in den Jahrgangsstufen. Im Unterricht agieren die nun schon lange eingespielten Teams gemeinsam. Dabei sind Gruppenarbeit, Kleingruppenarbeit, individuelle Förderung nur einige Möglichkeiten des Teamteachings. Eine Lehrerin kann bei gemeinsamen Phasen als Beobachterin fungieren, um Kindern zu helfen, die Schwierigkeiten haben. Im besten Fall kann sie dann das Problem gleich mit dem einzelnen Kind klären oder gegebenenfalls einen Schritt langsamer oder auch einen Schritt zurück gehen. Denn nur wenn ein Schüler Schritt für Schritt handelnd begreift, zeichnerisch nachvollzieht, kann er auf der symbolischen Ebene mit Mathematik etwas anfangen. Sonst bleibt dem Schüler Mathematik eben unverständlich. Wir legen mit dem von Renate Müller entwickelten Lehrgang besonders durch die Arbeit des eingespielten Lehrerteams für jeden Schüler die bestmögliche Grundlage für ein mathematisches Verständnis.

Die Schüler begegnen und verinnerlichen im Laufe der Zeit elementare Lern- und Arbeitstechniken, sowie erste Methoden im Umgang mit selbstständigem Lernen. Wobei hier die intensive Übung in vielfältigen Formen und mit perfekt aufeinander aufbauendem, speziell angefertigtem Material von großer Bedeutung ist. Bereits bei dieser Basisarbeit leiten wir die Schüler immer wieder gezielt dazu an, über das reproduzierende, schematisch Angewandte hinaus eigene Lösungswege zu entwickeln und zu erproben.

Wir nehmen keinen anderen mathematischen Stoff durch, sondern denselben Stoff variationsreicher und mathematisch anspruchsvoller. (frei nach Gruber u.a.2000, S.14; aus Klippert S.73). Der lehrergelenkte Unterricht tritt dann zurück, um neben der Grundlagenarbeit einen deutlich stärkeren Akzent auf das eigenständige Bearbeiten und Lösen von Aufgaben zu legen. Wir bieten individualisiertes Lernen auf differenziertem Niveau mittels ansprechendem, eingeführtem Material, das bereits als „Denk- und Knobelaufgaben“ bezeichnet wird. Wir bringen die Kinder so dazu, Erlerntes in verschiedenen Aufgaben und unterschiedlichen Darstellungen eigenständig anzuwenden, zu erweitern und selbst Lösungen zu suchen. Auch hier begegnen sie den elementaren Arbeitstechniken, wie z.B. der eigenständigen Auswahl der Aufgaben und auch Selbstkontrolle oder Phasen tutoriellen Lernens.

Dies kann nur so gut gelingen, da wir in Buchenberg in diesem Bereich die Möglichkeit haben als Lehrerteam (R. Müller + Klassenlehrerin) jedes Kind individuell zu beobachten und in seinem ganz eigenen Lernfortgang zu begleiten. Bei auftretenden Schwierigkeiten können wir so direkt, auf den Schüler abgestimmt, fördern. Sehr gute Schüler aber andererseits durch differenziertes Material, individuell, mit weiterführenden Aufgaben fordern. Auch die intensive Kleingruppenarbeit ist zur Erarbeitung dieser mathematischen Grundlagen besonders geeignet.

Wir Buchenberger haben, wie in Mathematik, auch für das Lesenlernen eine besondere Methode gefunden. Diese basiert auf dem Lehrgang „Eine vergnügte Ballonfahrt ins Leseland“ von H. Prem. Mittlerweile haben verschiedene Kolleginnen und natürlich der Lehrplan Einfluss auf unsere Methode genommen. Kurz zusammengefasst gehen wir beim Lesenlernen zunächst von Ganzwörtern aus, die der kindlichen Erlebniswelt entnommen sind, zerlegen sie aber sogleich in einzelne Laute. Das Besondere daran: wir bauen die Wörter im Anfangsstadium von hinten ab und benennen gleichzeitig die abgetrennten Laute, aber auch immer den restlichen Wortteil. Die Kinder üben sowohl die Einzellaute/ Buchstaben als auch die Synthese. So erfahren die Schüler von Anfang begeisternden Leseerfolg. Natürlich werden die einzelnen Buchstaben auch analysiert und aktiv handelnd für die Schüler zugänglich gemacht. Dabei sprechen die angewandten Methoden die unterschiedlichen Lernkanäle an. Großmotorische Schwungübungen mit dem gesamten Körper mit der Lautartikulierung, Nachschreibübungen an der Tafel, das Fühlen von Samtbuchstaben, aber auch die eigenständige Fingerzeichnung im Sandkasten bis zu den ersten Versuchen auf Papier werden durchgeführt. Jedes Wort üben wir mit den Schülern im Setzkasten, bauen also aktiv ab und später auch auf. Buchstabenlieder knüpfen auf emotionale Weise weitere synaptische Bahnen. Weiterführend kommt dann die Arbeit mit der Anlauttabelle hinzu, die unseren Schülern aufgrund der vorausgegangenen „Abhör-

und Aufbauarbeit“ schnell einen Zugang zum selbstständigen Schreiben gewährt. Auch hier haben wir über Jahre bei den Kindern eine besonders große Begeisterung und motivierenden Erfolg entdecken können.

Nach dem eigentlichen Lesenlernen, also dem Erlernen der Laut- und Buchstabenzuordnung, sowie der Synthese der Buchstaben zu Wörtern setzt die Förderung der Lesefertigkeit und Lesefähigkeit an.

Die Lesefähigkeit gehört zu den zentralen Schlüsselqualifikationen unsere Tage. (Klippert, S.24)

2.1.2 Optimale Weichenstellung in den Jahrgangsstufen 3/4 für eine individuelle und begabungsgerechte Schullaufbahn

Die Bildung kommt nicht vom Lesen, sondern vom Nachdenken über das Gelesene. (Carl Hilty)

Wie die Welt von morgen aussehen wird, hängt in großem Maß von der Einbildungskraft jener ab, die gerade jetzt lesen lernen. (Astrid Lindgren)

Der Leseprozess und das Leseverständnis bildet die Grundlage für alle schulischen Leistungen. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen die Lesefähigkeit zu unterstützen und zu optimieren. Folgende Methoden stehen uns dabei zur Verfügung:

- Lesezeit: Morgenarbeit, in der jedes Kind in seinem individuellen Tempo, je nach Interesse liest
- Lesepass: regelmäßiges, lautes Lesen zu Hause unter Aufsicht der Eltern
- Antolin: Schulung des Leseverständnisses durch das Computerprogramm Antolin, welches zu Hause, wie auch in der Schule durchgeführt werden kann.
- Lesekiste: eine Auswahl an Büchern im Klassenzimmer
- Kosmos Krimi Kiste: vom Buchhandel zur Verfügung gestellte Kinder- und Jugendkrimis
- Welttag des Buches: Teilnahme, Ausflug und Führung in einer einheimischen Buchhandlung
- Lesetandems: tägliche Leseübung mit festem Partner. Dabei trainieren schwächere Leser mit Leistungsstärkeren.
- Lesepatzen: Schüler aus der 6. Klasse übernehmen eine Lesepatenschaft mit jüngeren Kindern.
- Lesemütter: In Kleingruppen lesen 2-3 Kinder wöchentlich mit einer Lesemutter.
- Buchvorstellung: Präsentation von Lieblingsbüchern der Kinder.
- Bücherei: regelmäßiger Besuch der gemeindeeigenen Bücherei

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Üben und Automatisieren von mathematischem Wissen und Fähigkeiten, damit eine gefestigte Basis zur Verfügung steht, um neue Probleme zu bewältigen. Nur so sind die Kinder in der Lage, sich individuell mit guten Aufgaben auseinanderzusetzen. Nach dem Motto „Der Weg ist das Ziel“ lernen die Kinder beim Lösen der Aufgaben prozessbezogene Kompetenzen: Modellieren, Darstellungen verwenden, Argumentieren, Kommunizieren und Problemlösen.

Auch im HSU-Unterricht versuchen wir durch entdeckendes und experimentierendes Lernen den Schülern ihr Lebensumfeld begreiflich zu machen. Hierbei legen wir besonderen Wert auf die selbstständige Aneignung von Wissen. Die Schüler fertigen zu verschiedenen Themen Forschermappen an und präsentieren sie im Plenum. Dabei führen wir die Kinder an eine zeitgemäße Informationsgewinnung heran. Die Recherche in Fachliteratur ist dabei genauso Thema wie das Arbeiten im Internet. Großen Motivationscharakter haben dabei auch natürlich unsere Unterrichtsgänge zu den realen Schauplätzen unserer Themen.

Um den Anforderungen an den weiterführenden Schulen gerecht zu werden, legen wir großen Wert auf eine flüssige, lesbare Schrift, ein angemessenes Schreibtempo, sowie übersichtliche und sorgfältige Hefteinträge.

Damit diese Ziele, sowie die erforderlichen Lerninhalte des Lehrplans von uns realisiert werden, verwenden wir in der Lehr- und Lernmethodik alle empfohlenen Methoden des Kultusministeriums. Wir versuchen die Inhalte mit Frontalunterricht, aber auch Partner- und Gruppenarbeit umzusetzen. Jahrgangsübergreifende Formen, wie z. Bsp. bei den Lesepaten sind ebenso durchaus möglich. Freie Arbeit, Wochenplanarbeit, Erarbeiten von Inhalten durch die Portfoliomethode, Arbeiten an Stationen stehen dabei genauso auf dem täglichen Stundenplan.

Um den Lernprozess der Schüler optimal zu begleiten und zu optimieren, findet ein regelmäßiger, intensiver Austausch der parallel arbeitenden Klassenlehrkräfte statt. Damit die Leistungsentwicklung der Schüler transparent dargestellt werden kann, verwenden wir oftmals gemeinsam konzipierte Beobachtungs- und Bewertungsbögen, mit denen wir den Kinder aufzeigen können, was sie schon alles erreicht haben und in welchen Bereichen noch Übungsschwerpunkte vorhanden sind. Eine enge Abstimmung erfolgt dabei außerdem mit den entsprechenden Lehrkräften der Jahrgangsstufen 3 und 4. In den monatlich stattfindenden Grundschulpausen sowie dem regelmäßig praktizierten Grundschul-Kommunikationskreis tauschen sich die Lehrkräfte intensiv aus, unterstützen

sich gegenseitig und optimieren die notwendigen Prozesse, damit für die Schüler ein optimales Lernumfeld geschaffen wird.

Besonders in den Jahrgangsstufen 3 und 4 ist eine intensive Beratung notwendig, um die Weichen für die weiterführenden Schulen adäquat zu stellen und eine vernünftige Entscheidung bezüglich der Schulwahl treffen zu können.

Über die normalen Gesprächs- und Beratungstermine hinaus führen wir in dieser Phase immer wieder Gespräche mit den Schülern und auch Eltern. Die Schüler können zusammen mit der Lehrkraft in einer Kindersprechstunde über ihre Fähigkeiten und Wünsche reflektieren und erhalten Tipps, wie Ziele erreicht werden können. Beim Eltern – Lehrer Gespräch wird anhand einer umfangreichen individuellen Lern- und Leistungsstandsbeschreibung mit Einbeziehung der sozialen Kompetenzen aber auch der Familiensituation darüber beraten, welcher weitere Schulweg am besten eingeschlagen werden sollte. Jederzeit besteht auch hierbei für uns die Möglichkeit auf die Erfahrungen unserer Beratungslehrer zurückzugreifen.

Unser innigster Wunsch in dieser sensiblen Phase ist es, dass jedes Kind, seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend, eine optimale weiterführende Schule findet, an der es auf seiner soliden Grundlage der Grundschule weiter aufbauen und seine Interessen weiterentwickeln kann.

Nachhaltiges Lernen findet besonders durch ganzheitliches Lernen seinen Erfolg. Aus diesem Grund versuchen wir auch über die Schule hinaus verschiedene Aktionen anzubieten, als da wären:

- individuelle Rechtschreibförderung mit Hilfe des Lernservers
- Besuch von künstlerischen Angeboten in der Kunsthalle, im Kempodium
- Mitgestaltung bei Malwettbewerben
- gemeinsame Adventsfeiern mit musikalischer Gestaltung und selbst inszeniertem Theaterprogramm
- Theater in der Schule von verschiedenen Künstlern
- Durchführung von Wintersporttagen der gesamten Grundschule
- Durchführung von Langlauf Tagen oder einer Langlaufwoche mit dem schuleigenen Skimaterial
- Beteiligung an verschiedenen GSwettbewerben im Bereich Ski nordisch, Skisprung

2.2 Wir legen Wert darauf, dass jedes Kind in seiner Individualität angenommen und umfassend gefördert wird.

Individualität, Werte, soziale Kompetenzen

Ausbildung und Durchführung aller Grundschulkolleginnen des Projekts „aufschaut“; eines Polizei-Kurses für Kinder des Polizeipräsidiums München in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Maximilians-Universität München, jährlich stattfindende Workshops für Kinder „Prävention sexuelle Gewalt“ vom Frauennotruf Kempten, Sponsorenlauf für afrikanische Kinder, Friedenswoche, Hilfsaktion „Weihnachtstruck“ der Johanniter, Schullandheimfahrten, Theateraufführungen, Durchführung des sozial-emotionalen Kompetenzförderprogramms „Lubo aus demAll“, Zusammenarbeit mit unseren Beratungslehrern Herrn Bolkart und Frau Eichbauer, der Schulpsychologin Frau Ganner, Einbeziehung unserer Jugendsozialarbeiterin Frau von Löwis oder der Beratungsstelle für Schüler, Eltern und Lehrer in Kempten, dem mobilen sonderpädagogischen Dienst der Förderzentren, ...

2.3 Die Vermittlung von Werten und sozialen Kompetenzen und deren konsequente Einhaltung schaffen den Rahmen für gemeinschaftliches Erleben und Lernen.

Erstellung einer Schulordnung für die Grundschule als Vertrag zwischen Schule, Schüler und Eltern (einheitliche Reaktionsvorgabe in der gesamten Grundschule bei Regelverstößen ist das Nachdenkbild bzw. der Nachdenkbrief).

Durchführung eines Malwettbewerbs : Gestaltung von Plakaten für das Schulhaus, auf denen die Regeln bildlich und eingängig dargestellt sind. Preisverleihung und Gestaltung der Gänge im Grundschulbereich mit den ausgewählten Bildern.

Erstellung einer Pausenordnung für die Grundschule, ebenfalls als Vertrag, Planung der Benutzung unseres neuen Klettergerüsts für die Pausen und Aufstellung klarer einheitlicher Regeln für die Benutzung (erst, wenn ein Lehrer das Gerät freigibt, dürfen die Schüler klettern, nur die eingeteilten Klassen turnen am Gerät, Sorgfalt und Rücksicht den andern gegenüber, bei Pausenglocke ist das Gerät zu verlassen → Regelverstoß: die restliche Pause auf der Strafbank)

2.4 Wir fördern den Gedanken, dass Schule starke Partner braucht und Kinder starke Eltern mit intensiver Elternarbeit und konstruktiver Zusammenarbeit.

Elternarbeit

Elternabende, Informationsveranstaltungen, individuelle Beratungsgespräche zu Fördermaßnahmen und bei Lernschwierigkeiten, Zusammenarbeit mit verschiedenen Beratungsstellen und Fördereinrichtungen, Hilfestellung bei der Wahl der passenden, weiterführenden Schule.

Einbeziehung des Elternbeirates/der Elternschaft bei der Gestaltung unseres Schullebens: gesunde Pause jeden Mittwoch, Milchverkauf einmal im Monat, Organisation des Elternfrühstücks bei Schulbeginn, Mitgestaltung bei Schulfesten, treibende Kraft bei der Verwirklichung des Klettergerüsts, ...

2.5 Unser Ziel ist, dass die Schüler lernen, eine konzentrierte und pflichtbewusste Arbeitshaltung zu entwickeln, und ihre Arbeiten selbstständig zu organisieren und gewissenhaft und ordentlich auszuführen.

Das Kollegium hat sich auf einheitliche nonverbale Zeichen verständigt, die die Organisation im Unterricht verbessern.

Wie bereits erwähnt, beginnen wir in der Eingangsstufe schon damit den Schülern elementare Lern- und Arbeitstechniken zu vermitteln, die dann zu Lernmethoden erweitert werden und damit die Förderung einer grundlegenden Lernkompetenz darstellen.

(„Erfolgreiches Lernen braucht Methoden“, aus H. Klippert, Besser Lernen, Klett, Stuttgart 2008. S.21)

Im Schuljahr 2012/13 starten wir mit dem sich von Jahr zu Jahr aufbauenden Projekt „Clever Max“ – eine Sammlung von Voraussetzungen, Arbeitsschritten, Methoden und Tipps zum erfolgreichen „Lernen lernen“ für jeden Schüler von der 1. bis zur 4. Klasse.

2.6 Unser Unterricht ist kindgerecht und handlungsorientiert, zunehmend werden neue Unterrichtsformen aufgenommen und Bewährtes weiterentwickelt.

Unterricht

Teilnahme an Fortbildungen, Integration neuer U-Formen z.B.: Lerntheiken, Kurssysteme, Planarbeit, Gruppen- und Partnerarbeit, Entwicklung gemeinsamer, didaktischer Themenstränge (Lernen lernen), Vereinbarung gemeinsamer nonverbaler Zeichen, Austausch zu bestimmten Fächern/Themen und Vereinbarung einheitlicher Begriffe und Verfahren

2.7 Die Bedeutung einer gesunden Lebensführung wird fächerübergreifend in allen Jahrgangsstufen vermittelt.

Gesunde Lebensführung

Gesunde Pause (Eltern), Milchaktion, LAGZ Zahngesundheit: Löwenstark, „Voll in Form“, „Auf die Plätze fertig, Schi!“ vom Deutschen Schiverband, Zusammenarbeit mit TSV Buchenberg, Langlaufkonzept (Langlaufausrüstung für 30 Kinder, Langlaufwoche), Kinderbiathlon vom AÜW, Teilnahme am Schwimmwettbewerb, Teilnahme aller Klassen an der Aktion Rückenwirbel „moving“ (www.aktion-rueckenwirbel.de), die 2. Klassen nehmen das Angebot „Top fit in die Schule“ (gesunde Ernährung und Bewegung) des Kempodiums Kempten wahr, ...

2.8 Die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten ist intensiv und kooperativ, um für die Kinder einen gleitenden Übergang zu schaffen und mögliche Fördermaßnahmen gemeinsam einzuleiten.

Kindergarten und Schule wachsen zusammen

Die Kooperation mit dem Kindergarten Sankt Magnus und dem Waldkindergarten Allgäuer Waldwichtel konnte in den vergangenen Jahren stetig intensiviert werden. So entstand durch regelmäßigen direkten Kontakt zwischen Kindergärten und Schule eine vertrauensvolle und gewinnbringende Zusammenarbeit, ja Gemeinschaft. Die Grenzen zwischen den beiden Einrichtungen wurden fließend.

Vorschularbeit

Insbesondere zielt diese Kooperation auf die optimale Vorbereitung und Begleitung der Vorschulkinder auf den bevorstehenden neuen Lebensabschnitt.

Unsere Schule bietet in beiden Einrichtungen regelmäßig die Teilnahme an einem Vorschulprogramm an, das von unserer Kooperationsbeauftragten Frau Müller aufgebaut und durchgeführt wird. Einmal pro Woche besucht sie jeweils eine Vorschulgruppe der Kindergärten. Jede Vorschulgruppe wird zusätzlich von je einer Erzieherin aus der jeweiligen KIGA-Gruppe unterstützend begleitet.

Die behandelten Themen beziehen sich immer auf jahreszeitlich vorgegebene und/oder aktuelle Inhalte aus dem Umfeld des Kindes und orientieren sich an den geforderten Basiskompetenzen eines Vorschulkindes.

Beispiele :

a) Soziale Kompetenzen

- einhalten von Regeln und Abmachungen
- kann beim Spielen auch verlieren
- kann auch mit einem ihm weniger angenehmen Partner kurzzeitig arbeiten
- kann sich in die wechselnde Gruppe einordnen

b) Motorik und Bewegung

- Orientierung im Raum
- Orientierung am Körper
- Überkreuzbewegung / Hampelmann
- auf einem Bein stehen, ..
- Stifthaltung

c) Kognitive Inhalte

- Anweisungen erfassen und umsetzen
- Training der Merkfähigkeit
- Wahrnehmungstraining
 - Sensibilisierung im visuellen und auditiven Bereich
- Konzentrationsschulung
- Denkfähigkeit z.B.
 - Handlungsabläufe in die richtige Reihenfolge bringen
 - Rätsel lösen
- Mengenerfassung (zählen, zuordnen, vergleichen)

d)Motivation

-Interesse für verschiedene Inhalte und Tätigkeiten

Die Vorschulkinder werden mit spielerischen Mitteln an die Lerntechniken der Grundschule herangeführt und damit die Schwelle zur Schule abgebaut. Erzieherische Ziele können gemeinsam umgesetzt werden.

Elternarbeit →Link:Welche Fähigkeiten..., Spiele.., Wie kann ich..

Ebenso erhalten die Eltern Unterstützung und Beratung hinsichtlich des Überganges z.Bsp.:

- Infonachmittag in der Schule zum Thema: Ist mein Kind schulfähig?
- Info-Elterngespräch zum Thema Zurückstellung mit der Beratungslehrerin, der Kooperationslehrerin und der Kindergartenleitung

Zur Kooperation gehören außerdem:

- Schnuppertag der Vorschulkinder
- Schulspiel mit den Vorschulkindern
- KIGA-Gruppen turnen mit den Zweitklässlern
- Betreuung der Schulkinder an schulfreien Tagen durch den Kindergarten St.Magnus
- Einladung des KIGA zur Theateraufführung des Weihnachtsspiels
- Kindergarten spielt bei uns und für uns das Theater „Die Geschichte vom kleinen Löwenzahn“,
- Erfahrungsaustausch und Reflexionsgespräche zwischen Lehrerinnen und Erzieherinnen
- Durchführung des Bielefelder Screenings als Vorbereitung auf das Würzburger Modell
- gemeinsame Fortbildung z.B.: „Entwicklung der Händigkeit“
Kennenlernen des Waldkindergartens „Waldwichtel“

Impressionen aus der Vorschularbeit

2.9 Wir gestalten ein lebendiges und vielfältiges Schulleben

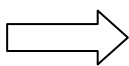
Wir öffnen unsere Schule nach außen und beziehen

außerschulische Lernorte und kompetente Fachleute mit ein

Schulleben, außerschulische Lernorte, Fachleute:

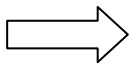
Bienen AG → schuleigener Honig fachliche Leitung durch den Imker Herrn Buchenberg, Aktionen mit dem Bund Naturschutz, Wasserqualitätsbestimmung, Umwelttag (ZAK), Vorbereitung und Besuch von Kinderkonzerten der Münchner Symphoniker in der big box, Musical AG und Chor, Theaterbesuche in der Schule, Malwettbewerb der Raiba, Mitgestaltung des Weihnachtsmarkts, Gestaltung von Nikolaus- und Adventsfeiern, Schulfeste, Mitgestaltung der Historischen Tage der Gemeinde Buchenberg, Projektwochen, Schnuppertag der Jugendmusikkapelle Buchenberg, Teilnahme der Grundschulklassen ab der 2.Klasse an „Nordic für alle“, einem Angebot des Arbeitskreises Sport in Schule und Verein, Landkreis Oberallgäu, Workshop zum Thema Entspannen, Konzentrieren in den Klassen 1 bis 4 von Frau C.Wöhrle, Workshops des Kempodiums Kempten, einem Bürgerzentrum, Schulbesuch der Zahnärztin Frau Dr. Gröb (LAGZ), „Moving“ Aktion Rückenwirbel, ...

2.10 Patenschaft mit der rumänisch-deutschen Schule



Jeanette, Silke und Andrea, bzw. Herr Spöttle

3. Offenen Ganztageschule, Mittagsbetreuung



siehe Mittelschulkonzept

4. Abschließende Gedanken

Im Zusammenwirken von Lehrern, Schülern, Eltern, Verwaltung, Ganztagesbetreuern und ehrenamtlichen Mitarbeitern setzen wir den Erziehungs- und Bildungsauftrag um.

Schulleitung und Kollegium tragen gemeinsam die Verantwortung, daher ist der Teamgedanke Basis für unsere Zusammenarbeit.

Weil wir Schule und Unterricht als Prozess erkennen, bringen wir uns engagiert ein. Im gemeinsamen und konstruktiven Austausch überprüfen wir unsere Vorstellungen und die praktische Umsetzung ständig, dabei verändern wir, gestalten neu, passen an oder kehren zurück zu Bewährtem.

Kinder sind unsere Zukunft!

**Morgen ist heute
gestern,
weil morgen gestern**

Zu Aktionen und Projekten finden Sie im Anhang genaue Beschreibungen und Bilder.